

Mr. 238

17. Jahrgang

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
 Bodz, Petrifaner StraÙe Nr. 86
 Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 100-00
 Schriftleitung Nr. 125-12

Polnisch-englischer Allianzvertrag unterzeichnet

PAT. Die deutschen Schiffe an der englischen Nordostküste haben Weisung erhalten, nach Deutschland zurückzufahren.

Warschau zur Lage

(Von unserem Korrespondenten)

Sowohl die Warschauer Regierungspressen wie die staatlichen Politiker verweisen heute noch einmal auf die drei Mindestforderungen in der Danziger Frage: kein Anschluß der Freien Stadt an das Deutsche Reich, keine Ausgliederung aus dem polnischen Zollgebiet, keine Kontrolle der polnischen Minderheit durch einen dritten Staat. Vielleicht ergibt sich doch noch eine Kompromißmöglichkeit, welche die polnische Formel berücksichtigt.

Zu der Einsetzung des Gauleiters Forster zum Staatsoberhaupt in Danzig wird an hiesigen berufenen Stellen erklärt, daß es Sache des Völkerbundes und seines Dreierausschusses sei, Verfassungsverletzungen in Danzig festzustellen. Polen wolle zu der Frage erst Stellung nehmen, wenn ihre politischen Absichten deutlich würden.

Die heute abend um 18 Uhr in London vollzogene Unterzeichnung des britisch-polnischen Beistandspaktes wird als eindrucksvolle Antwort auf die deutsch-russischen Abmachungen bezeichnet. Zum ersten Male seit der Zeit Napoleons, so wird von maßgebender Seite betont, habe England so weitgehende Bündnispflichten auf dem europäischen Festland übernommen. Von Wichtigkeit erscheint die Mitteilung, daß die im Londoner Vertrag erwähnten Militär- und Marineabmachungen bereits fertiggestellt und unterschrieben seien.

Der gestrige Besuch des Warschauer Sowjetbotschafters bei Außenminister Beck hatte zu den verschiedensten Gerüchten über neue Vorschläge Molotows an die polnische Adresse Anlaß gegeben. Demgegenüber wird an unterrichteter Stelle erklärt, daß die Unterredung über den üblichen Gedankenaustausch zu den laufenden Angelegenheiten nicht hinausgegangen sei.

Die Vorkehrungen für den Kriegsfall wurden heute fortgesetzt. Auf verschiedenen Plätzen wurden Gräben ausgehoben, die als Luftschutzunterstände dienen sollen. Frauen und Kinder leisten freudig bei der Arbeit Hilfe, zu welcher der Stadtpräsident heute morgen durch die Presse aufgerufen hatte.

Die Lebensmitteleinkäufe zur Beschaffung der Eisenration für zwei Wochen wurden weitgehend durchgeführt, so daß heute in den Geschäften kein Andrang mehr herrscht. Die Stimmung ist ernst aber nicht gedrückt. Disziplin wird überall bewahrt, wozu auch das seit gestern verpflichtende Alkohol- und Schankverbot beiträgt.

Kursverfall des Pfundes und des Franken

PAT. Warschau, 25. August.

Die Orientierung über die tatsächlichen Stimmungen auf den heutigen Valutenbörsen war infolge Fehlens von Angaben außerordentlich erschwert. So viel sich jedoch übersehen läßt, ist eine sehr sichtbare Abschwächung des Pfundes und der mit ihm solidarisierenden Währungen, d. h. unter anderem des französischen Franken, eingetreten. Bald nach der Eröffnung begann eine heftige Dollarkaufe und eine gewisse Kurserhöhung der anderen Valuten.

In späten Nachmittagsstunden eingetroffene Nachrichten aus Paris zeigen, daß auch dort eine starke Kurserhöhung des Dollars eintrat; da der Pfundkurs fast unverändert blieb, erwies es sich, daß der Franken dem Pfund gefolgt war.

PAT. London, 25. August.

Der Goldpreis ist in London im Vergleich mit den letzten Notierungen um 2 sh 1 d gestiegen und beträgt 150 sh 6 d für die Unze. Es ist dies der höchste je verzeichnete Goldkurs.

Neue englische Kredite für die Türkei?

PAT. Stambul, 25. August.

Die Stambuler Presse meldet, England werde der Türkei neue Kreditschüsse erteilen. Zwei Mitglieder der türkischen Militärmission, die sich nach London und Paris begeben hatte, sind zurückgekehrt. Die anderen Mitglieder der Mission bleiben noch 2 Wochen in Frankreich.

Schwere Bombenexplosion in England

London, 25. August.

Im Zentrum von Coventry kam es am Freitagmittag zu einer gewaltigen Explosion, durch die, nach den bisherigen Berichten, 5 Personen getötet wurden. Eine Reihe von Häusern wurde völlig zerstört und tausende von Fenstern zerschmettert.

Die Straßen waren zurzeit der Explosion mit Menschen überfüllt, von denen, nach den bisherigen Berichten, Dutzende zum Teil schwer verletzt wurden. Vorüberfahrende Autos wurden durch die Gewalt der Explosion völlig von der Straße geschleudert. Man vermutet, daß die Explosion auf die IRA zurückzuführen ist.

Ausländer müssen Gibraltar verlassen

Madrid, 25. August.

Die englischen Militärbehörden haben die Räumung Gibraltars von allen Ausländern innerhalb von 48 Stunden angeordnet.

Japanischer Protest gegen deutsch-russischen Vertrag

Tokio, 25. August.

Einer Meldung der Agentur Domei zufolge hat die japanische Regierung beschlossen, bei der deutschen Regierung gegen den Abschluß des deutsch-sowjetischen Nichtangriffsvertrages Protest einzulegen.

Nach der heutigen Kabinettsitzung habe der Generalsekretär des Kabinetts erklärt, die Regierung werde auf die Herausgabe eines Kommuniqués über die Stellungnahme Japans zur europäischen Lage verzichten.

Bank Polski emittiert 2-, 5- und 10-Zlotyscheine

PAT. Warschau, 25. August.

Mit dem heutigen Tage setzt die Bank Polski

2-Zloty-Bankcheine

2. Emission mit dem Datum vom 26. Februar 1936 in Verkehr.

Zur Ausführung der Scheine ist ein Papier mit fortlaufenden dunklen Wasserzeichen verwendet worden, die die Ziffer 2 und die Buchstaben „Zi.“ aufweisen. Der Schein ist 103×62 mm groß, die Zeichnung der Vorderseite 92×53 mm, die Zeichnung der Rückseite 93×53 mm. Die Zeichnungen der Vorderseite sind graubraun auf gelb-blauem Grunde; in der rechten oberen Ecke ist ein Bild in achteckigem Blättergeschmückten Rahmen und darunter eine „2“ auf einer Linienrossette zu sehen, in der linken oberen Ecke in einem quadratischen Rahmen das Monogramm BP und darunter ebenfalls die Ziffer auf Linienrossette. In der Mitte des oberen Rahmens ist auf dunklem Linienrand die Aufschrift Bank Polski angebracht. Die Mitte füllen die Aufschriften und Unterschriften aus: Dwa Złote — Warszawa, d. 26 lutego 1936 r. — Prezes Banku (—) Adam Koc, sowie Naczelny Dyrektor (—) Barański und Skarbnik (—) Orczykowski; darunter Seriennummer und laufende siebenstellige Nummer in roter Farbe; ganz unten im Rahmen die Aufschrift: Dwa Złote.

Die Rückseite ist graubraun auf grünlichgelbem Grunde und zeigt in der Mitte auf dunklem Grunde die Soheitszeichen, umgeben von einem Linienrahmen; an den Seiten auf dunklen Rosetten die Ziffern 2, darunter die in der Mitte unterbrochene Aufschrift „Bilety Banku Polskiego są prawnym — środkiem płatniczym w Polsce“. In den oberen Ecken auf dunklem Grunde die Monogramme BP, in den unteren Ecken die Ziffern 2. Im äußeren Rahmen oben in der Mitte die Aufschrift „Bank Polski“, unten „Dwa Złote“.

PAT. Warschau, 25. August.

Mit dem heutigen Tage setzt die Bank Polski

5-Zlotyscheine

2. Emission mit dem Datum vom 2. Januar 1930 in Umlauf.

Die Scheine sind auf hellkremefarbigem Nipspapier mit hell und dunkel getöntem Wasserzeichen (Bildnis Königs Janunt des Alten) ausgeführt. Größe der Scheine 144×77 mm, der Zeichnungen auf beiden Seiten 95×68,5 mm. Die Zeichnung auf der Vorderseite und Rückseite blau, der Grund grau-hellgrün. Vorderseite: rechteckiger Rahmen, in den Ecken Quadrate mit Linienrosetten und den Ziffern 5, rechts auf dem Grunde einer großen „5“ die Wertbezeichnung und die Unterschriften: „Bank Polski — Pięć Złotych — Warszawa, d. 2 stycznia 1930 r. — Prezes Banku (—) Wł. Wróblewski — Naczelny Dyrektor (—) Dr. Mieczkowski — Skarbnik (—) Orczykowski“. Im unteren Teil des Rahmens zwei rechteckige Tafeln, in der linken Seriennummer, in der rechten laufende siebenstellige Nummer in roter Farbe. Auf der Rückseite des Scheins in der Mitte die Aufschrift „Bank Polski“ und auf dem Grunde einer großen „5“ die Aufschrift „Bilety Banku Polskiego są prawnym — środkiem płatniczym w Polsce“. In den Ecken des Rahmens Monogramme BP, an den Seiten sechseckige

Schildchen mit der Ziffer 5. Der Rahmen besteht aus stilisierten Blättern und Blüten. In der Mitte des oberen Rahmens ein fünfeckiges Schild mit dem Adler, unten die Aufschrift „Pięć Złotych“.

PAT. Warschau, 25. August.

Mit dem heutigen Tage setzt die Bank Polski

10-Zlotyscheine

2. Emission mit dem Datum vom 20. Juli 1926 und 20. Juli 1929 in Umlauf.

Die Scheine sind auf weißem Nipspapier gedruckt. Auf einem leeren Rand ein Wasserzeichen, das das Bildnis des Königs Bolesław Chrobry darstellt, wobei ein Teil der Scheine mit dem Datum vom 20. Juli 1926 über und unter diesem Bildnis die Jahreszahlen der Regierung des Königs (992 bis 1025), der Rest der Scheine mit dem Datum vom 20. Juli 1926 und alle Scheine mit dem anderen Datum über und unter dem Wasserzeichen die Aufschrift „10 — zł.“ aufweisen. Größe des Scheines 160×80 mm, Größe der Zeichnung 109×70 mm. Vorderseite Grund grau, braun-blaue Frauengestalten, Kunst und Wissenschaft darstellend. In der Mitte ein Grund, darauf eine Vase mit Blumenschmuck und den folgenden Aufschriften: auf den Scheinen mit dem Datum vom 20. Juli 1926: „10 — Dziesięć Złotych — Warszawa dn. 20 lipca 1926 roku — Prezes Banku (—) Karpinski — Naczelny Dyrektor (—) Dr. Mieczkowski — Skarbnik (—) Orczykowski“, auf den Scheinen mit dem Datum vom 20. Juli 1929: „10 — Dziesięć Złotych — Bank Polski — Warszawa dn. 20 lipca 1929 roku — Prezes Banku (—) Wł. Wróblewski — Naczelny Dyrektor (—) Dr. Mieczkowski — Skarbnik (—) Orczykowski“.

Über dem Oval links und rechts die Ziffer 10, unter dem Oval in unsymmetrischem Schildchen das Staatswappen; links davon Serienzeichen, rechts siebenstellige laufende Nummer in dunkelblauer Farbe.

Rückseite: in der Mitte in blau und braun Gestalten, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft darstellend, darüber die braune Aufschrift „Bank Polski“. In den unteren Ecken auf gelben Feldern die Aufschriften: „Bilety Banku Polskiego są prawnym — środkiem płatniczym w Polsce“ und „Podrabianie — usiłowanie podrobienia — puszczanie w obieg — lub usiłowanie puszczania w obieg podrobionych biletów Banku Polskiego podlega karze ciężkiego wzięcia“. In den oberen Ecken auf hellem Grunde die Ziffer 10. Auf beiden Seiten sind die Zeichnungen in einfachen Linienrahmen gefaßt.

Die Scheine werden nach und nach wieder eingezogen

PAT. Warschau, 25. August.

Die neuen Banknoten werden in Zukunft, nach Maßgabe der Beseitigung der Ursachen, die die Nachfrage nach größeren Mengen Kleingeld hervorriefen, aus dem Verkehr gezogen auf dem Wege des Eintausches, je nach Wunsch, entweder in größere Banknoten oder in Silbermünzen, deren Emission vom Staatsbankgesetz hergeleitet wurde und die von der Staatsmünze bereits geprägt werden.

Tannenberg-Feier abgesagt

PAT. Berlin, 25. August.

Amlich wird die Absage der Tannenberg-Feier, die auf Sonntag, den 27. d. M., angesetzt war, bekanntgegeben.

Henderson wieder bei Adolf Hitler

Warschau, 25. August.

Wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, wurde heute der englische Botschafter Henderson auf deutschen Wunsch von Adolf Hitler empfangen, der ihm offenbar Mitteilungen zu sofortiger Unterbreitung in London übergeben hat.

2 weitere Jahrgänge in Italien einberufen

Rom, 25. August.

Die Angehörigen der Jahrestlassen 1903 und 1913 sind, einer amtlichen Verlautbarung zufolge, als Vorsichtsmäßnahme für den 3. September einberufen worden.

Damit befinden sich dann, abgesehen von den Spezialisten verschiedener Jahrgänge, 6 Jahrestlassen des Heeres unter den Waffen.

Die Marine- und die Luftwaffe haben, wie in der gleichen Verlautbarung festgestellt wird, bereits seit dem 21. August ihre volle Kriegsstärke fast erreicht.

Im Rahmen der jüngsten Einberufungen des italienischen Heeres hat auch die faschistische Miliz 38 Bataillone unter die Waffen gerufen.

Oberster Słowjet einberufen

Moskau, 25. August.

Der Oberste Słowjet wurde zum 28. August zu einer Tagung nach Moskau einberufen.

Militärmissionen abgereist

PAT. Moskau, 25. August.

Um 13 Uhr empfing Marschall Woroschilow die Leiter der französischen und der englischen Militärmission. Der Besuch dauerte 10 Minuten. Die Missionen sind dann abgereist.

In Graz begann gestern die 7. Reichstagung der Reichsdeutschen im Ausland unter Teilnahme von Rudolf Hess.

Abschluß der Rechtswahrertagung in Joppot

Danzig, 25. August.

Die Osttagung der deutschen Rechtswahrer in Joppot wurde am Freitag mit Vorträgen der Staatssekretäre Dr. Stuckart und Dr. Freihler abgeschlossen. Vorher sprach der Staatssekretär in der Regierung der Slowakei, Karmasin. Wir lassen es, sagte Karmasin, als unsere Aufgabe auf, Mittler zwischen dem deutschen und dem slowakischen Volk zu sein. Die deutsche Volksgruppe in der Slowakei ist bemüht, den Ausbau und Aufbau des Staates durch ihren Einsatz zusammen mit den Slowaken vorwärts zu treiben. Auf allen Gebieten arbeiten wir mit den Führern der slowakischen Nation eng zusammen.

Schuldschiff „Schleswig-Holstein“ in Danzig

Danzig, 25. August.

Freitag morgen lief das Schuldschiff der deutschen Kriegsmarine „Schleswig-Holstein“ in den Danziger Hafen ein. Das große Schiff wurde von den Hochseeschleppern „Albert Forster“ und „Danzig“ in den Danziger Hafen eingebracht.

Litauer unterbrechen Auslandsaufenthalt

Kowno, 25. August.

Wie „Lajkas“ meldet, sind in Kowno viele litauische Staatsangehörige eingetroffen, die ihren Auslandsaufenthalt im Hinblick auf die internationale Lage unterbrochen haben.

PAT. Der Ministerpräsident Sklabkowski hat alle Wojewoden angewiesen, mit aller Strenge dafür zu sorgen, daß die gegenwärtigen Preise für alle Artikel nicht erhöht werden.

PAT. Deutschland hat den Verkehr auf allen internationalen Fluglinien eingestellt.

PAT. Die Korrespondenten der deutschen Zeitungen und Agenturen in London haben Anweisung zur Rückkehr nach Deutschland erhalten.

PAT. Holland hat ausländischen Kriegsschiffen das Anlaufen holländischer Häfen durch Gesetz verboten.

PAT. Alle englischen und deutschen Schiffe haben die lettischen Häfen verlassen.

PAT. Sowjetschiffe der Ostflotte sind bei Wladimostok erschienen.

Der Reichsfinanzminister ist von Rom wieder nach Berlin abgefahren.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 26. August 1939

Gemächlich mag der Wurm im Staube liegen;
Ein edles Herz muß kämpfen und wird liegen.
Theodor Körner.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1813 Sieg Blüchers über die Franzosen an der Rastbach;
Theodor Körner fällt bei Gadebusch (* 1791).
1915 Eroberung von Breslau durch die Sugarmee.



Trübe, Aufheiterung...

Amliche Wettervorhersage für heute:
Trübe mit härteren Aufheiterungen.
Morgens vielfach Sprühregen. Tempera-
turen gegen 23 Grad. Schwache süd-
östliche Winde.

Sonnenaufgang 4 Uhr 41 Min. Untergang 18 Uhr 46 Min.
Monduntergang 1 Uhr 13 Min. Aufgang 16 Uhr 46 Min.

Tascheninventur bei Robert

Einmal im Monat wird bei Robert, dem achtjährigen Sprößling, große Tascheninventur gemacht. Es ist kein ganz bestimmter, regelmäßig wiederkehrender Tag für diese unfeierliche und etwas gebärgte Handlung vorgesehen, sondern die Stunde dafür ist gekommen, wenn der Junge mit unförmigen Wästen an allen möglichen Stellen seines Anzuges herumläuft, wo Taschen sind. Dann heißt es plötzlich mit gebieterischem Klang in der Stimme: „Robert! Auftreten zur Tascheninventur!“

Robert, der sonst das Gehör eines Fuchses hat, überhört diese Aufforderung zwei- bis dreimal. Erst wenn die Aufforderung mit leiser Stimmstärke wiederholt wird und in eine ultimative Form gekleidet ist, die unverkennbar anzeigt, daß nun die Zeit der Worte zu Ende ist, bequemt er sich, so zu tun, als habe er endlich begriffen. Und dann geschieht jedesmal etwas, was etwa eine halbe Stunde dauert und jedesmal an der Gültigkeit gewisser Naturgesetze zweifeln läßt.

Ein wichtiges Naturgesetz besagt noch ungefähr, daß man in einen Hohlkörper soviel hinein tun kann, als er Rauminhalt hat. Ich behaupte, daß dieses Gesetz unter gewissen Voraussetzungen, wie sie besonders bei den Taschen achtjähriger Jungen gegeben sind, seine Gültigkeit verliert.

Ich trete den Beweis an, indem ich nüchtern aufzähle, was in einer einzigen Rocktasche von Robert war und still für sich zutage gefördert wurde. Es waren dies: drei Bleistiftstummel, sieben zerbrochene Schreibfedern, zwei abgenutzte Radiergummis, zwei Taschenkalendarien aus vergangenen Jahren, ein zerbrochener Kamm, ein Korkstopfen, vierzehn dazugehörige Reißer, eine leere Zigarrenbox, ein völlig verdrehtes und kaum noch als solches erkennbares Taschentuch und schließlich noch ein halber Schnürsenkel.

Das war alles in einer einzigen Tasche unter gespannter Aufmerksamkeit meines Sprößlings noch die anderen sechs Taschen — insgesamt: fünf Rock- und zwei Hosentaschen, und baute das zutage Geförderte wie einen Turm auf dem Tisch auf. Und dann — dann tat ich — zum wievielten Male schon! — etwas, was vielleicht sehr unpädagogisch ist, was ich aber immer wieder machen werde. Ich verankerte nämlich in Meditation. Nicht mehr über physikalische Dinge, wie Rauminhalt und dergleichen. Das stand nun nicht mehr zur innerlichen

Debatte. Nein ich kämpfte mit mir, ob ich dem knurrend vor mir stehenden Robert die Meinung auf eine Weise sagen sollte, daß er sie nicht mehr vergaß, oder nicht. Denn immerhin bewirkten diese Taschentuchstümpfe, daß die Lebensdauer eines Anzugs halbiert wird.

Und in diesem Kampf unterlag ich — wie immer. Denn das Häufchen völlig wertloses, nutzloses und gefährliches Zeug, das jetzt anklagend auf dem Tisch lag, das machte — ich weiß es genau — eine riesenportionen Jüngensglück und Jüngensseligkeit aus. Was wir überlegenweise unnütz und wertlos finden, einen Bleistiftstummel, einen abgebrochenen Kamm, das ist für einen Jungen noch längst nicht wertlos. Sie machen für einen Jungen eine Art Besitzstand aus. Von diesem Besitzstand trennt er sich nur, wenn es unbedingt sein muß. Und als sehr vorfichtiger und misstrauischer Mann trägt der Bengel seinen gesamten Besitzstand stets bei sich. Die äußere Form seiner Anzüge läßt ihn dabei völlig kalt. Aber während der Schulstunde wohlgefällig in den prallgefüllten Taschen herumtrotzen können: das ist richtiges Glück.

Deshalb meinte ich möglichst unauffällig nach erfolgter Tascheninventur das Gesprächschemata und bestete nur darauf, daß der alte Mist fortgeworfen wird. Und in ein paar Wochen sind die Taschen wieder prall, dick und sprechen den einschlägigen physikalischen Gesetzen Sohn...
J. B.

Eine Wohnung oder zwei Wohnungen?

Das Finanzministerium hat durch Rundschreiben vom 19. Juli den Finanzbehörden ein grundsätzliches Urteil des Obersten Verwaltungsgerichtshofes vom 28. Mai d. J. Nr. 1456/38 über getrennte Lokale zur Kenntnis gebracht. Gegenstand der Verhandlung war ein aus 3 Räumen bestehendes Lokal, das in zwei Wohnungen mit einem Raum und 2 Räumen geteilt worden war. Diese beiden Wohnungen wurden von verschiedenen Familienmitgliedern bewohnt. Die Wohnungen waren durch eine Tür direkt miteinander verbunden, hatten aber auch besondere Eingänge vom Flur aus. Die Finanzbehörden hatten sich nun auf den Standpunkt gestellt, daß es sich hier um eine 3-Zimmerwohnung handelt und nicht um 2 Wohnungen mit einem Raum und 2 Räumen. Das Oberste Verwaltungsgericht hat die gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung verworfen. In der Begründung heißt es, daß die Tatsache, daß die einzelnen Wohnungen von verschiedenen Personen bewohnt werden und außerdem vom Hausflur aus besondere Eingänge besitzen, noch nicht die Getrenntheit der betreffenden Räume als verschiedene Lokale beweist. Diese Tatsache zeugt keinesfalls von einer ständigen, technischen Teilung dieser Räume als besondere Wohnungen. Die Tatsache, daß zwischen den einzelnen Wohnungen eine innere Verbindung besteht und daß diese Wohnungen durch Mitglieder der gleichen Familie bewohnt werden, spreche dafür, daß alle drei Räume nur ein Lokal bilden.

Lichter von Lodz

Gegenwärtig gibt es in Lodz 2157 Straßenlampen mit Gasbeleuchtung (7228 Lampen), ferner 6185 elektrische Lampen (1419 370 Watt). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der elektrischen Lampen um 505 gestiegen.

Ruheungskommission tagt

a. Am Montag, den 28. August, tagt eine ergänzende Ruheungskommission in der Militärabteilung der Stadtverwaltung in der Kosciuszko-Allee Nr. 19. Zu melden haben sich die Militärschulpflichtigen des Jahrganges 1918 und diejenigen deren Militärverhältnis noch nicht geregelt ist, u. zw. aus den Polizeikommissariaten 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14, die eine Vorladung der Militärabteilung erhalten haben.

Auf die Frage des Verhaltens der volljährigen Minderheiten in einem möglichen Krieg eingehend, meint die „Gazeta Polska“:

„Im Fall eines Krieges mit Deutschland werden sicherlich alle Völkerverträge, der Stimme der Vernunft gehorchend oder auch nur im eigenen Interesse, Polen ihr Vertrauen schenken. Mit den wenigen Ausnahmen aber werden wir uns Rat zu geben wissen. Nicht einmal alle Deutschen, die das polnische Staatsgebiet bewohnen, sind ja Anhänger der heutigen deutschen Eroberungspolitik.“

Der Aufsatz schließt mit der Feststellung, daß es gut wäre, wenn sich die deutsche Öffentlichkeit von diesen Tatsachen Rechenschaft geben wollte.

„Polonisierung der deutschen Genossenschaften in Großpolen“

Unter dieser Überschrift meldet die Warschauer „Gazeta Polska“:

„Der langwierige Kampf um die Polonisierung der deutschen Genossenschaften, die mit dem polnischen Dorf eng verknüpft sind, beginnt Früchte zu tragen. Die polnischen Landwirte empörte vor allem die Tatsache, daß sie vor den Türen der Molkerei-Genossenschaften gehalten wurden, obwohl die Milchlieferanten in vielen Fällen zum größten Teil Polen waren. Die Landwirtschaftlichen Zirkel (Kółka Rolnicze) haben einige Male, aber immer vergeblich, um Aufnahme ihrer Mitglieder in die deutschen Genossenschaften ersucht. Erst dann begriffen die deutschen Genossenschaften, daß zu einer ordentlichen Wirtschaft in ihren Molkereien die Hinzunahme der Polen als Mitglieder nötig ist, als sie sich so weit kompromittiert hatten, daß die Sanitätsbehörden wegen der in ihren Betrieben herrschenden Unsauberkeit und nicht entsprechenden Wirtschaft einschränken mußten. Hierfür einige Beispiele.“

In Mogilno hatte das Mitglied der Verwaltung des Großpolnischen Verbandes der Landwirtschaftlichen Zirkel Herr Trzcinski gemeinsam mit einigen anderen Führern der dortigen

Lodz erhält weitere 20 Polizistinnen

Die zentralen Polizeibehörden haben weitere 50 Frauen in den Polizeidienst aufgenommen, die nach ihrer Ausbildung auf 20 in Lodz, Warschau und Bemberg verteilt werden. Nach Lodz kommen davon 20, nach Warschau 18, nach Bemberg 12.

Beleidigung des polnischen Volkes

a. Hermann Peter, Grabowstraßen 18, hatte am gestrigen vor dem Lodzer Stadtgericht wegen Beleidigung des polnischen Volkes zu verurteilen. Er soll dem Hauswächter gegenüber ungebührliche Ausdrücke gebraucht haben. Er wurde zu 4 Monaten Haft verurteilt.

Illegaler Grenzübertritt

a. Otto Frieze war am 22. April illegal nach Deutschland ausgewandert, von wo er ebenso illegal am 11. Mai wieder zurückkehrte. Dabei wurde er abgefaßt. Gestern verurteilte das Stadtgericht ihn zu 4 Monaten Haft.

Streik

a. In der Fabrik von Bever und Reul ist ein Streik ausgebrochen, da die Löhne nicht ausbezahlt wurden. Eine Besprechung unter Vorsitz des Arbeitsinspektors führte zu keinem Ergebnis.

p. Unter dem Vorsitz eines Arbeitsinspektors fand eine Verhandlung in Sachen des Streiks bei der Firma Karol Reissfeld statt, in deren Ergebnis die Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen.

Betriebsleiter von seinem ehem. Arbeiter angefallen

p. Der Betriebsleiter der Firma Mart, Roussan u. Co. AG, Wilhelm Petrat wurde gestern an der Ecke der Polzanka- und Kanastraße von einem ehemaligen Arbeiter der Fabrik, dem 22-jährigen Bronislaw Broniewski, angefallen und bestraft, ob er wieder in die Fabrik aufgenommen werden würde. Petrat antwortete, daß gegenwärtig keine Neueinstellungen vorgenommen werden könnten. Der Arbeiter zog daraufhin ein Messer hervor und schlug damit auf seinen ehemaligen Betriebsleiter ein, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Broniewski ergriff die Flucht. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft verband Petrat.

Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,20—3,60 Zl., Eier 80—90 Gr., Quarkkäse 60—70 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,10—1,20 Zl., Salat 5—10 Gr., Spinat 30—40 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Blumenkohl 10—25 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 15 Gr., rote Rüben 4—5 Gr., Petersilie 5 Gr., Rettich 5—8 Gr., Wirsing 10—20 Gr., Gurke 1—5 Gr., weißer Kohl 5—15 Gr., grüne Bohnen 50—60 Gr., Rirschen 70 Gr., Brombeeren 50—60 Gr., Pfäumen 50—60 Gr., Radieschen 5 Gr., Meerrettich 0,60—1,00 Zl., Tomaten 10—20 Gr., Zitronen 12—20 Gr., Äpfel 3—60 Gr., Birnen 30—60 Gr., eine Ente 1,80—3,00 Zl., ein Gänse 2,00—4,00 Zl., ein Hühnchen 1,00—2,00 Zl.

a. Schlageren. Dem 22-jährigen Sanislaw Malicki wurden während einer Schlageren in Konstantinow die Arme zerhackt. Die Rettungsbereitschaft brachte den Schwerverletzten nach einem Krankenhaus in Lodz. — Der 18-jährige Felix Adamczewski und dessen Mutter, die 54-jährige Marianna, Popraczna 5, in Stoff, wurden durch Messerhiebe verletzt. Die alte Adamczewski wurde einem Krankenhaus zugeführt.

Bauernbewegung die Polen organisiert und als Mitglieder bei der dortigen Molkerei angemeldet. Dadurch wurde die polnische Mehrheit in der Genossenschaft gesichert und infolgedessen auch auf der Generalversammlung am 19. d. M. eine polnische Verwaltung der Genossenschaft gewählt. Wehlich war es in Schroda, wo es dank dem energischen Vorgehen des Kreisvorsitzenden der Landwirtschaftlichen Zirkel, Mazur, sowie der wohlwollenden Unterstützung seitens des energischen Kreisstarosten gelang, in der dortigen deutschen Molkerei eine polnische Mehrheit zu schaffen. In Margonin wurden nach vorheriger Aufnahme der Mitglieder der dortigen Landwirtschaftlichen Zirkel in die Molkerei-Genossenschaft 7 polnische Aufsichtsrats-Mitglieder gewählt von insgesamt 9. In Wągrowitz organisierten die örtlichen Bauernführer 140 polnische Bauern und meldeten sie für die deutsche Molkerei-Genossenschaft Lelno an. Auf der letzten Verwaltungssitzung wurden 121 als Mitglieder aufgenommen. Damit ist eine polnische Mehrheit auch in dieser Genossenschaft geschaffen worden. Eine ähnliche Aktion ist auch im Kreis Posen im Gange.“

Das Dekret über die Zwangspolisierung

Der „Nowy Kurjer“ in Posen bemerkt zu dem Dekret über die Zwangspolisierung in der Grenzzone, daß sie einen weiteren Rahmen als das Agrarreformgesetz habe. Dieses schließt einen Rest von 30 000 Hektar Grund und Boden, die sich noch in deutscher Hand befanden, in Posen und Pommern vor der Zwangspolisierung. Das Dekret des Staatspräsidenten hebt dieses Prinzip auf und befiehlt aus Gründen der Sicherheit des Staates und der Verteidigung der Westgrenze die Zwangspolisierung ohne Rücksicht auf die Intensität der Erzeugung, auf die Industrialisierung der Wirtschaften oder die besonders betriebene Saatgut- oder Edelviehzucht. Wenn man die Verhältnisse in den Grenzgebieten kenne, wisse man, daß die polnische Bevölkerung das Dekret mit voller Anerkennung als Erfüllung einer Kardinalforderung der polnischen Staatspolitik im Grenzgebiet begrüße.

Aus der polnischen Presse

„Warum fürchten wir keinen Krieg?“

Auf diese Frage, die die „Gazeta Polska“ stellt, antwortet sie — nachdem sie eingangs die rein kriegerische Überlegenheit Deutschlands festgestellt hat — folgendermaßen:

„Polen hat nahezu alle seine Kriege gegen eine Übermacht und gegen einen überlegenen Feind geführt. Trotz alledem hat es diese Kriege oft gewonnen. Zuweilen hat es sie auch verspielt, aber schon vor sehr langer Zeit und sehr selten gegen Deutschland. Polen hat nicht nur viele Kriege erlebt, sondern auch eine hundertfünfzigjährige Unfreiheit durchgemacht, in der es weder sein Nationalbewußtsein, noch seinen Glauben und für die Sprache verloren hat. Erhalten blieben ihm immer in der oder jener Form seine Soldaten! Die Lehre der Teilungen war für es eine schwere Strafe für den inneren Streit und für die nahezu vollständige Abwesenheit, der es sich damals freiwillig unterzogen hatte (zur Zeit der Teilungen machten die polnischen Militärs 10 000 Mann aus gegenüber einer Million Soldaten der Teilungsmächte), aber gerade darum bildeten die Teilungen für Polen eine erfolgreiche Lehre: heute hat niemand Lust, wiederum in die alten Fehler zu verfallen.“

Darum kann man Polen nicht erobern, indem man seine strategischen Knotenpunkte und Industriebezirke besetzt. Er aber muß man es Fußbreit für Fußbreit, Graben für Graben, Wald für Wald, Haus für Haus. Wir fürchten weder Bomben, Granaten noch Gas, die man auf die Zivilbevölkerung werfen wird, denn diese Mittel werden nur den Haß des Volkes gegen den Feind steigern. Sie werden seinen Eros und seinen Willen, sich zu verteidigen oder Rache zu nehmen, erhöhen, sie werden selbst dem Verräterschaft die Waffe in die Hand drücken. Wer meint, sie durch Gewalt oder Drohungen zur Nachgiebigkeit zwingen zu können, kennt die Polen nicht.“

Was man vom Luftschutz wissen muß

Luftangriffe können zu jeder Tageszeit erfolgen, deshalb ist es notwendig, daß man stets abwehrbereit ist. Die notwendigen Vorbereitungen in den Wohnungen und Häusern sind daher so durchzuführen, daß sie ihren Zweck erfüllen.

Die Bevölkerung wird von einem drohenden Luftangriff durch Warmsignale in Kenntnis gesetzt. Das Signal für den sog. Alarmzustand ist ein langer anhaltender Ton der Sirenen und anderer Alarmgeräte. Das Signal wird im Haus durch die Hausalarmgeräte durchgegeben. Fliegeralarm wird durch kurze, unterbrochene Signale wieder abgesetzt. Vor dem Fliegeralarm muß aber Alarmbereitschaft bekanntgegeben werden. Mit dem Augenblick der Bekanntgabe der Alarmbereitschaft muß die Verdunkelung derjenigen Räume durchgeführt werden, in denen Licht brennen wird. In einzelnen Objekten — Häusern, Bädern — kann auch lokaler Gasalarm oder Brandalarm bekanntgegeben werden, wenn Gase auftreten oder das Gas sich in Brandgefahr befindet.

In den Wohnungen können Nahrungsmittel durch eindringende Gase nur dann vergiftet werden, wenn sie ohne jeden Schutz frei auf dem Tisch stehen. Gut eingepackte Lebensmittel in luftdichten Schränken, Speisekammern, ja sogar in Bratpfannen unterliegen der Vergiftung nicht, sofern keine Gasbombe in unmittelbarer Nähe explodiert ist.

Abtragung von baufälligen Häusern

Die Lodzer Stadtverwaltung teilt mit, daß die Bauinspektion Anordnungen in Sachen der Abtragung von Gebäuden nur mit Rücksicht auf drohende Gefahr, unabhängig von den ästhetischen Erfordernissen, treffen wird.

Luftschutzhäuser bauen!

Die Lodzer Stadtverwaltung fordert die Hausbesitzer, die mit dem Bau von Luftschutzhäusern noch nicht begonnen haben, auf, die Pläne der Bauinspektion einzureichen und sofort die notwendigen Arbeiten in Angriff zu nehmen.

Preisspekulanten streng bestraft

PAT. Das Strafreferat der Stadtkassette hat wegen Spekulierens mit Artikeln täglichen Bedarfs folgende Personen bestraft: Miriam Berber und deren Schwester Chana, Besitzerinnen eines Lebensmittel Ladens im Hause Pilsudskiego 40, zu je 3 Wochen Haft, Wolf Wajs, Mitbesitzer eines Mehl- und Zuckerwarenladens, Alter Ring 13, sowie dessen Teilhaber Jakub Wajs zu je 3 Wochen bedingungsloser Haft, Jiziel Neumark, Besitzer eines Mehlwarenladens, Brzezinska 2, zu 4 Wochen Haft, Izrael Solowiejczuk, Mitbesitzer eines Mehlwarenladens, Alimkowska 4, zu 5 Wochen Haft und dessen Teilhaber Uszer Kozan zu 4 Wochen bedingungsloser Haft; Rajb Mojzesz Rosenfisz, Besitzer eines Lebensmittel Ladens, Koscielnicka 3, zu 4 Wochen bedingungsloser Haft; Szaja Nowak, Lagiewnicka 16, Besitzer dieses Grundstücks und eines Lebensmittel Ladens, zu 3 Wochen Haft. Im Hinblick auf die ernste Stunde, in der die Spekulationen getrieben wurden, haben die Behörden diese strengen Strafen angewandt.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Witziges Rätsel

A	B	C	D	E
1		S		1
2		I		2
3		R		3
4		E		4
5		N		5
6		E		6

In die Spalten A—B und D—E kommen je sechs zweifelhafte Wörter nachstehender Bedeutung:

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|-----|
| A—B | C | D—E |
| 1. Italienische Stadt | 1. Stadt in Ostpreußen | |
| 2. Vogel | 2. Chemisches Element | |
| 3. Stadt in Dommern | 3. einheimischer Vogel | |
| 4. Erklärungserscheinung | 4. Strom in Vorderindien | |
| 5. Männl. Vorname | 5. franz. Opernkomponist | |
| 6. Teil des Gesichtes | 6. Römischer Kaiser | |

Bei richtiger Lösung ergeben die unter B und D enthaltenen Silben in Verbindung mit den Buchstaben der Reihe C sechs deutsche Flüsse.

Auflösung des vorgelegten Kreuzworträtsels

- Wagerecht: 2. Ohr, 5. Wal, 7. Spa, 9. Chiemsee, 11. Frost, 12. Enkel, 13. Uri, 15. Otter, 17. Leiter, 19. Wal, 20. Dom, 22. Rot, 23. Uze, 24. Ger, 25. elf.
- Senkrecht: 1. Bachstelze, 3. Homer, 4. Apenninen, 6. Lit, 7. See, 8. Kreta, 10. Gebet, 13. und 14. Alm, 16. Tau, 18. Cor, 21. Del.

Freiwillige vor!

Luftschutzgräben werden ausgehoben

Der Lodzer Stadtpräsident hat gestern den folgenden Aufruf erlassen:

„Mitbürger!

In herrlicher Ruhe, in vollkommenem Begreifen der Lage erfüllt unsere Stadt, die auf Freiheitskämpfe eingerichtet ist, ihre Pflichten in dieser für den Staat entscheidenden geschichtlichen Stunde. Alle begreifen wir, daß es für das Wohl und die Sicherheit des Vaterlandes keine Grenze der Aufopferung geben darf.

Unsere Ruhe hat ihre Begründung: unsere tapfere und mutige Armee steht an den Grenzen der Republik auf Wache, ein tapferer Geist belebt alle Bürger ohne Ausnahme. Wir müssen aber auch hier bei uns das erfüllen, was uns zu tun zukommt.

Am morgigen Tag beginnen die städtischen Behörden mit dem Graben von Luftschutzgräben. Zu dieser Arbeit treten die Kadern von qualifizierten Arbeitern an, die bei den städtischen öffentlichen Arbeiten beschäftigt sind. Das ist jedoch nur wenig. Deshalb wende ich mich an Euch, Bürger von Lodz, daß Ihr Euch freiwillig zum Graben von Gräben melden möchtet.

Diese Arbeit muß schnell und genau ausgeführt werden. Wir werden ihr daher sogar unsere Feiertagsruhe widmen. Die Kirchenbehörden haben ihr Einverständnis dazu erteilt, daß

der Sonntag in dieser Zeit der Prüfung mit dem Spaten in der Hand verbracht werden darf.

Aufgabe eines aufgeklärten Bürgers ist es, seine Pflicht so zu erfüllen, wie der Augenblick das verlangt. Der heutige Augenblick ruft Euch, Mitbürger, zur Arbeit auf am Ausheben von Gräben, die Eurer, Eurer Frauen und Kinder Sicherheit dienen sollen.

Wer einen Spaten hat, soll ihn mitbringen.

So, wie während der Zeit der Unfreiheit, da das Lodzer Straßensystem von Arbeiterblut überströmte war, der Geist und der Siegeswille entscheidend waren, genau so müssen auch heute, da die Armee mit dem Gewehr bei Fuß an den Grenzen des Staates steht, um mit ihrer Brust unser Land zu verteidigen, die Einwohner unserer Stadt ihre Pflicht erfüllen. Ich glaube, daß meiner Aufforderung sowohl von den einzelnen Bürgern als auch von allen Organisationen aller Kreise der

Bevölkerung von Lodz Folge geleistet werden wird, die den städtischen Behörden entsprechend zur Hilfe kommen werden.

Der Stadtpräsident
Jan Kwapinski.

Freiwillige zum Ausheben von Gräben können sich täglich in der Zeit von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends in den Polizeikommissariaten melden:

1. Polizeikommissariat — Limanowskistr. 56, 2 — Brzezinska Str. 110, 3. — Zgierska Str. 7, 4. — Gdansk Str. 17, 5. — Pilsudskistr. 38, 6. — Karolinska Str. 25, 7. — Kosciuszko Allee 19, 8. — Domborczkowskistr. 7, 9. — Rokicinska Str. 103, 10. — Pierackistr. 5, 11. — Abramowskistr. 2, 12. — Nowopanskastr. 140, 13. — Rzgowska Str. 27 und 14. — Warszawska Str. 8.

Auch Warschau baut Luftschutzgräben

Der Stadtpräsident von Warschau erließ am 24. August einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem es heißt: „Bürger der Hauptstadt! Eure Bereitschaft, für die Allgemeinheit Opfer zu bringen, ist bekannt. Ihr bringt sie dem Staat und der Stadt, wo es nur nottut. Die Ruhe, mit der die gesamte Einwohnerschaft der Hauptstadt den gegenwärtigen internationalen Ereignissen gegenübersteht, zeugt von großer staatsbürgerlicher Reife. Mit dieser Ruhe verbunden ist für uns die Pflicht, sich für den Fall vorzubereiten, daß Staat und Hauptstadt bedroht werden. Es ist darum eine Forderung des Augenblicks, eine genügend Anzahl von Luftschutzgräben vorzubereiten. Die Erdarbeiten zur Herstellung von Luftschutzgräben wurden am heutigen Tag begonnen. Die Stadtverwaltung wendet sich an alle Bürger und Bürgerinnen der Hauptstadt, die an keine im Augenblick unbedingt notwendigen Arbeiten gebunden sind, mit der Aufforderung, sich freiwillig zum Grabenausheben zu melden. Diese Arbeit soll alle guten Bürger der Hauptstadt vereinen. Am meisten erwünscht ist die Meldung mit dem Spaten.“

Nahrungsmittel und Kampfgas

Da die Entgiftung von gasvergifteten Nahrungsmitteln sehr schwer ist, empfiehlt es sich vor allem, die Nahrungsmittel gut zu sichern. Wasser sowie Nahrungsmittel, die stark vergiftet wurden, lassen sich nicht entgiften — man muß sie vernichten. Nur bei geringen Verunreinigungen hat eine Entgiftung Aussicht auf Erfolg.

Zunächst sei darauf hingewiesen, daß jeder Entgiftungsversuch ohne Gasmaske, ohne Sanddusch — bei brennenden Gasen ohne Gasduschanzug — wegen der drohenden Vergiftungsgefahr lebensgefährlich ist. Die Entgiftung ist im Freien oder im Durchzug vorzunehmen.

Die Frage, wie leicht vergiftete Nahrungsmittel zu entgiften sind, behandelt Dr. Karol Borczowski ausführlich in seiner Schrift „Jak chronić żywność przed zakażeniem i jak z nią postępować w razie zakażenia“.

Welche Nahrungsmittel aber sind nur leicht vergiftet? Ohne Verpackung und im Freien — wenn sie zumindest 50 Meter vom Gasfleck oder von

Gaswolken entfernt waren oder wenn sie sich lediglich in einer Wolke von Gasen, Doppelfogeln oder Chlorophen befanden.

Am besten ist es natürlich, die Entgiftung unter der direkten Anleitung des Untersuchungsdienstes der Berufswehr durchzuführen.

Getreide, Gemüse und Obst, das in Schubern oder Erdmieten aufbewahrt wird, ist vor allem durch die gefährlichsten Gase Quizit und Sternil bedroht, deren giftigsten Bestandteil das Arsen bildet. Das gleiche betrifft das Wasser in Teichen, Pfützen und träge fließenden Gewässern. Man darf dabei nicht vergessen, daß Nperit auf dem Wasser fettige Flecken bildet, die nur sehr langsam verdunsten und vielfach durch Herabsinken auf den Boden das Wasser für mehrere Monate vergiftet. Quizit dagegen zerfällt verhältnismäßig schnell.

In schnellfließenden Gewässern werden die Giftgase schnell zerstreut und neutralisiert.

Einbrecherbande unschädlich gemacht

a. Gestern hatte sich vor dem Stadtgericht eine Einbrecherbande zu verantworten, der angehörten: Jan Wyruc, Jan Ziolkowski, Kazimierz Swierczynski und Aniela Ratke. In der Nacht zum 16. Juni wurde von der Gesellschaft in den Kolonialwarenladen der Jozefa Kowalska, Głowackistr. 23, eingebrochen, wobei sie für 1000 Klein Deute machte. Das Stadtgericht verurteilte den Swierczynski zu zweieinhalb Jahren Gefängnis, den Wyruc zu 1 Jahr und 8 Monaten, den Ziolkowski zu 1 Jahr und die Ratke zu 8 Monaten Gefängnis.

a. Unfälle. Auf dem Pferdemarkt in Doly geriet der 29jährige Julian Roguz, Solec 7—9, zwischen zwei Pferde und wurde von ihnen gedrückt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn in ein Krankenhaus. — Die 32jährige Melanie Krantowska, Kalinowskistr. 31, wurde mit kochender Milch begossen. — Auf der Pabianicka Straße wurde der 12jährige Agnunt Kaczmarek, Prostastr. 41, von einem Wagen überfahren. — Die 32jährige Janina Struszewska fiel beim Obstpflücken im Garten in der Majowastraße 22 von der Leiter und brach das Schlüsselbein und einige Rippen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte sie in ein Krankenhaus. — Wladyslaw Kufawski, Krzywostka 15, stürzte in der Dombrowskistr. von seinem Rad und erlitt einen Armbruch. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn in ein Krankenhaus. — Der 29jährige Reginow Gupa, Ryskistr. 3, stürzte von einem Gerüst aus der Höhe des ersten Stockwerkes. Ihm wurde das Rückenmark verletzt, so daß er dem Krankenhaus der Sozialversicherungsanstalt zugeführt werden mußte.

p. In der Fabrik der Firma Horak in Ruda Pabianicka erlitt der 41jährige Arbeiter Konstanty Zulomur, wohnhaft in der Trzbacka 15 in Chojna, einen Beinbruch. Er wurde durch die Rettungsbereitschaft in das Krankenhaus der Sozialversicherungsanstalt übergeführt.

Wissenswertes Allerlei

a. Alkoholvergiftung. Der 42jährige Tadeusz Muszkowski, ohne feste Wohnung, vergiftete sich durch den Genuß von Brennspiritus. Muszkowski mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

a. Auf freier Tat erappt. Von dem Wagen des Morbka Lewin aus Dortow stahl ein Mann ein Stück Stoff im Wert von 300 Loten. Der Dieb wurde festgenommen und erwies sich als der 32jährige Jude Josef Kaufmann.

Die Mitglieder eines englischen Klubs haben ein Mittel gegen sehr lang ausgehende Eishreden gefunden; sie haben nämlich ausgemacht, daß jeder Redner während seiner Rede ein Stück Eis in der Hand halten muß. Das Ergebnis ist, daß selten eine Rede länger als zwei Minuten dauert.

Die Eingeborenen auf den Freundschaftsinseln benutzen Haifischzähne als Geld. Die Zähne werden zum Teil rot gefärbt; die weißen Zähne haben den zwanzigfachen Wert der roten.

Das erste Unterseeboot, das aus Holz gemacht war, wurde auf der Themse im Jahre 1620 ausprobiert.

In manchen bäuerlichen Gegenden verschiedener Länder war es früher Sitte, daß, wenn ein Bewerber abends die Familie seiner Angebeteten besuchte, diese beim Schlafengehen eine brennende Kerze auf den Kamin Sims stellte. Die Liebste durfte dann beifammen bleiben, bis die Kerze niedergebrannt war, dann aber mußte der Freier sich verabschieden.

Aus der Umgegend

Feuer in der Fabrik von Borst

In der Spinnerei der Firma Borst entstand infolge eines Schadens am Reifwoll Feuer. Die Feuerwehr konnte zwar das Feuer innerhalb einer Stunde löschen, doch sind die Schäden bedeutend.

Bereza für Lebensmittel-Preiserhöhungen

Die Kreisstaroste in Luck legte 21 Kaufleuten in Luck und Olyka hohe Geldstrafen dafür auf, daß sie ohne jede Ursache die Preise für Butter, Fleisch und Gebäck wesentlich erhöhten und so zur Schaffung einer Panik beitrugen. Die Hauptschuldigen, die Fleischer Szymanski aus Luck und Wetelski aus Olyka, sowie der Zucker jüdische Lebensmittelgroßhändler Moser Pacornik, wurden nach Bereza geschickt.

Pöken ganz verdunkelt

Der Posner Stadtpräsident verfügte, wie der „Kurier Warszawski“ meldet, in seiner Eigenschaft als Luftschutzkommandant der Stadt, daß vom 24. August an jegliche Neon-Reklamen außer Betrieb und alle Schaufenster lichtdicht verhängt sein müssen. Die Fabrik-Sirenen dürfen nicht mehr benutzt werden.

Warschau ohne Pferderennen

Die für heute angekündigt gemessenen Warschauer Pferderennen finden aus von den Veranstaltern unabhängigen Gründen nicht statt.

Lebendig begraben

Der Arbeiter Josef Wagner aus Wola Oblaznicka im Kreis Zgierz hatte sich in der Nacht zum 21. d. M. zur Arbeit begeben. An der Arbeitsstätte war er jedoch nicht erschienen. Am Morgen bemerkte ein Bauer, daß sein Karstoffeld an einer Stelle umgegraben war. Er grub nach und stieß auf die Leiche Wagners. Wie festgestellt wurde, war Wagner betäubt und dann lebendig begraben worden. Das Fahrrad, mit dem er zur Arbeit unterwegs war, ist anscheinend geraubt worden.

Drei Schwerverletzte infolge Mehlstaub-Explosion

Das Krachen einer Explosion schreckte nachts die Einwohner von Bielitz-Biala auf. Wie sich herausstellte, hatte es in der Dampfmaschine der Firma Neumann u. Co. in Biala eine Explosion und einen darauffolgenden Brand gegeben. Nach einigen Minuten traf die Feuerwehr an der Brandstelle ein. Unter Einsatz des eigenen Lebens retteten Feuerwehrmänner drei Arbeiter aus dem brennenden Mischgebäude. Alle drei haben schwere Brandwunden erlitten. Die ganze Nacht hindurch dauerten die Löscharbeiten. Erst gegen Morgen war der Brand eingedämmt. Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß der Brand wahrscheinlich infolge Explosion von Mehlstaub durch einen elektrischen Funken entstanden ist.

In glühender Schlacke umgekommen

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Schlackenhalde der Elektromaschine in Ober-Lagis in Oberschlesien. Der Landwirt Andreas Schmaibach aus Gerdawitz kam mit einem zweispännigen Fuhrwerk und seinen beiden 15- und 18-jährigen Söhnen nach der Schlackenhalde, um sich eine Ladung Schlacke zur Aufschüttung eines Weges auf seiner Besitzung zu holen. Als er mit dem Auflader begann, geriet der Schlackenberg ins Rutschen und Schmaibach wurde mitsamt dem Fuhrwerk verschüttet. Seine beiden Söhne, die abseits standen, eilten zur Rettung herbei, doch auch sie wurden von den immer noch nachschließenden Schlackenmassen verschüttet. Erst den mit Hacken und Schaufeln herbeieilenden Arbeitern des Elektrizitätswerkes gelang es zunächst, die beiden Söhne noch lebend herauszugraben. Da die oberen Schlackenmassen, die abgerutscht sind, noch glühend waren, erlitten die Söhne schwere Verbrennungen am ganzen Körper, die aber glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind. Der Vater und die Pferde waren nicht mehr zu retten. Sie wurden von den abgerutschten Schlackenmassen auf der Stelle erschlagen. Die Leiche des Schmaibach konnte erst nach Entfernung der riesigen Schlackenmassen geborgen werden.

Großbrände

In Misolajewo im Kreis Wolozyn verbrannten 70 Gehöfte. — In Deremna, Kreis Baranowicz, vernichtete ein Schornsteinbrand 60 Gehöfte. — In Kobylin-Pogorzalki erlitten bei einem Großbrand, der durch einen Funken einer Lokomotive entstanden war, 4 Personen schwere Brandwunden. Durch das Feuer wurden 4 Wohnhäuser, 9 Scheunen, 16 Ställe und 5 Speicher vernichtet. — In Szachowice im Kreis Jiza verursachten Kinder einen Großbrand, dem 5 Wohnhäuser und 13 mit Getreide gefüllte Scheunen zum Opfer fielen. — Ein Brand im Gehöft des Jan Pytla in Babelo, Kreis Bloszow, der durch einen schadhafte Schornstein entstand, entzündete weitere 6 Häuser sowie 6 Scheunen. — In Swintary im Kreis Sandomierz verbrannten 10 Wohnhäuser sowie mehrere Scheunen.

Kesselerplosion fordert 4 Opfer

In Borslaw explodierte ein Dampfkessel, den der jüdische Klempner Scholl Birnbaum-Rappaport hergestellt hatte, obwohl er kein Kesselschmied ist. Fünf Personen erlitten dabei schwere Verletzungen, von denen vier bereits gestorben sind. Der Klempner wurde verhaftet.

SPORT PRESSE

Schule und Sportklub

Zu Beginn des neuen Schuljahres analysiert die Warschauer „Gazeta Polska“ die Stellung der Schulsportjugend zu den Sportverbänden.

Die „Gazeta Polska“ stellt einseitig fest, daß die Schulsportjugend ein wertvolles Element für den polnischen Sport ist, daß sie einen Ersatz für die jährlich abtretenden Kräfte bilden kann.

„Das Problem der sportlichen Ausbildung der Schulsportjugend“, so schreibt das genannte Blatt wörtlich, „ist seit langem gelöst, und zwar mit den richtigen Mitteln. Im Laufe der letzten 10 Jahre hat man der Schule den Sport näher gebracht, indem man viele Gebiete des Sports zum Pflichtfach der Lehranstalten erhob. Das Turnen in den Turnsälen verdrängte die Spiele im Freien immer mehr. Ein bedeutender Prozentsatz der Mittel- und Volksschulen befindet sich im Besitz geeigneter Sportplätze und -Geräte. Die Schulsportjugend der größeren Städte benutzt die Sportanlagen, Schwimmbecken und Säle. Schulsportfeste und auch sonstige sportliche Veranstaltungen beweisen sehr oft, daß die Ergebnisse der Schüler nicht weit hinter den Ergebnissen der „Senioren“ zurückstehen.“

Bomit soll man es nun erklären, daß die vielversprechenden Talente unter den Schülern nach Beendigung der Schulen dem Sport verloren gehen? Wir antworten: für die Sportklubs in den Schulen wird leider nicht genügend Reklame gemacht, im Gegenteil: sie werden bekämpft!

Die Schulleitungen stellen sich auf den — sehr richtigen — Standpunkt, daß eine aktive Teilnahme der Schüler in Sportklubs zu verurteilen sei. Eine zu rege Beschäftigung mit dem Sport würde die Schüler vom

Unterricht fernhalten, die Atmosphäre in den Klubs würde nur zu oft zu der Schülerziehung im Widerspruch stehen. Mit diesen Einwänden der Schulleitungen muß man sich einverstanden erklären, und zwar ohne Widerrede. Was nicht besagt, daß es keine Punkte in der „Klubpolitik“ der Schulen gibt, die nicht einer Revision bedürften. Man kann sich damit nicht einverstanden erklären, daß die Schulsportjugend in Klubs zusammengefaßt wird. Man kann aber die Schulsportjugend auf die Sportklubs aufmerksam machen, man kann auf die Bedeutung ihres Eintritts nach Beendigung der Schule hinweisen.

Die Warschauer Zeitung weist weiter darauf hin, daß man in jedem Vorstadtklub junge Sportler antrifft, deren „Zugehörigkeit“ zu einem Gymnasium ein öffentliches Geheimnis ist. Falsch sei es, so folgert die „Gazeta Polska“, den Schülern nur die Zugehörigkeit zu Sportklubs zu verbieten, ohne gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß nach Beendigung der Schule das Mitmachen im Klub sehr erwünscht sei. „Es gibt ja in der letzten Zeit eine ganze Anzahl von Schulsportverbänden, aber diese bilden nur eine Teillösung. Der Ruf der Klubs nach Nachwuchs besteht nach wie vor. Deshalb glauben wir, daß die Schulen und Sportklubs in einem näheren Kontakt miteinander treten müßten. Dieser Kontakt müßte vor allem darauf beruhen, daß die Schulen an Veranstaltungen der Sportklubs geschlossen als Zuschauer teilnehmen und mit Hilfe der Klubs größere Schulsportfeste organisieren.“

Dieser Kontakt könnte beiderseits Vorurteile und Mißverständnisse aus der Welt schaffen. Er würde vor allem den Klubs den Reiz des Verbotenen nehmen, was wiederum nur beiden Seiten zugute kommen kann.

Ablagen:

Kein Sonderzug nach Warschau

Der für den am Sonntag in Warschau stattfindenden Länderkampf Polen—Ungarn angelegt gewesene Sonderzug, ist wieder abgesetzt worden. Das eingezahlte Geld kann im Arbeiter-Touristen-Verband, Poludniowa-straße 28, abgeholt werden.

Warschau—Łódź findet nicht statt

Der für kommenden Sonntag angelegt gewesene Städtekampf der Leichtathleten Warschau—Łódź ist vom Warschauer Bezirksverband abgesetzt worden.

„Smigły“ nicht nach Litauen

Der Wilnaer Militärsportklub Smigły sollte gestern eine Reise nach Litauen antreten, um dort einige Fußballspiele auszutragen. Der Wilnaer Sportklub hat sich entschlossen, die Reise nicht anzutreten, obwohl ihm die Erlaubnis der Militärbehörden erteilt worden war.

Die athletischen Sechskampfstreitkämpfe erst im September

Pn. Am 19. und 20. August sollten bekanntlich die Meisterschaften im athletischen Sechskampf durchgeführt werden. Die Veranstaltung wurde wegen Teilnehmermangels abgesetzt. Wie wir nun erfahren, wird diese Veranstaltung Ende September oder Anfang Oktober stattfinden.

Bestimmt in Łódź

Pn. Der Polnische Schwimmverband hat seine Einwilligung zur Durchführung der Schwimmmeisterschaften im Winter in Łódź brieflich mitgeteilt.

Steep verläßt Polen

Pn. Am 3. September verläßt der amerikanische Trainer der polnischen Schwimmer- und Schwimmerinnen Polen. Es muß festgestellt werden, daß das Training des Amerikaners, der übrigens rund drei Jahre in Polen ist, seine günstigen Auswirkungen bereits bewiesen hat. Die Arbeit Steeps fand in einer herzlichen und angenehmen Atmosphäre statt, was zweifellos zu den Erfolgen beitrug. Der Polnische Schwimmverband hat dem Trainer Steep in Anerkennung seiner großen Verdienste um den polnischen Schwimmsport sämtliche Abzeichen der polnischen Schwimmvereine überreichen lassen. Trainer Steep begibt sich nach den Vereinigten Staaten zurück.

9jähriger Messerstecher

Der 9jährige Szymon Oleszkiewicz brachte im Streit seinem Altersgenossen Władysław Władysław mit einem Messer schwere Verletzungen bei.

Dierlinge

Die Frau eines Unteroffiziers der Łódzauer Garnison gebar Dierlinge. Mutter und Kinder sind wohl auf.

Viebesgaben nimmt mit Dant entgegen das evang. Waisenhaus, Polnocka 40.

Ueberraschungssieg von Franz Puncet

Wer hätte es für möglich gehalten, daß Jugoslawien in Amerika gegen Australien in der Interzonentrunde der Davis-Pokalspiele gleich am ersten Tag einen Punkt erkämpfen wird! Franz Puncet, der schon in Zagreb in ausgezeichnete Verfassung war, befindet sich anscheinend trotz der anstrengenden Reise in der Form seines Lebens. Vier Sätze brauchte er, um den australischen Stillespieler Bromwich 6:2, 8:6, 0:6, 6:2 zu besiegen. Allerdings stellte der zweite Australier Quist gegen Mitte mit einem 6:0, 6:4, 6:3-Sieg den Gleichstand her. Natürlich sind die Chancen Jugoslawiens, von denen wir schreiben, daß sie nicht groß sind, nach dem Ueberraschungssieg von Franz Puncet gewaltig gestiegen.

Die Studentenweltspiele in Wien

Am zweiten Tage der Leichtathletikämpfe bei den Wiener Studentenweltspielen hatten sich 2000 Zuschauer eingefunden, die interessante Kämpfe erlebten.

Ergebnisse: 100-Meter-Lauf: Dr. Str-Lungarn 10,7, Monacci-Italien 10,8, Tamiguchi-Japan 10,9, 800-Meter-Lauf: Desserfer-Deutschland 1:53,9, Dorascenzi-Italien 6:54,4, Iradi. Diskus: Oberjäger-Italien 48,21, Busch-Deutschland 47,45, Hillbrecht-Deutschland 48,11, Weisprung: Lockemann-Deutschland 5,21, Brenner-Deutschland 5,19, Erguth-Deutschland 4,90, Kugelschlag: Westphal-Deutschland 12,44 Mtr., Schulte-Deutschland 12,43

Baworowski siegt wieder in Monaco

Im Rahmen der Studentenweltspiele in Monaco besiegte Graf Baworowski den Franzosen Pelliza 8:6, 6:2, 10:8.

In Monaco

Stellte Pol. Krotowiska im 100-Meter-Freistilschwimmen einen neuen Landesrekord mit 1:15,1 Min. auf. Im Mannschafts-Degenschießen nahm die polnische Mannschaft den 4. Platz ein, Bockowski kam im 100-Meter-Freistil ins Halbfinale.

Łódz Sport heute und morgen

Sonnabend:

Leichtathletik: Um 17 Uhr auf dem ŁRS-Platz — der erste Tag der Polenmeisterschaften der Junioren.

Sonntag:

Leichtathletik: Fortsetzung der Polenmeisterschaften der Junioren.

Fußball: ŁRS-Platz 17 Uhr — ein Vorkampfturnier, an dem folgende Klubs teilnehmen: ŁRS, GŚŁŁ, Union-Touring, Jednoczone. Pn.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Dankagung. Das Damenkränzchen „Harmonie“ hat 50 Z. für das Evangelische Waisenhaus gespendet, damit hierfür für die Waisen Lebensmittel eingekauft werden. In einer Zeit, da die meisten unter uns nur an sich selbst oder ihren nächsten Kreis denken und dafür sorgen, haben hier tapfere Damen der Waisen helfend gedankt. Pastor G. S. Gedler.

Spenden. Für das Greifenheim der St. Johannisgemeinde sind folgende Spenden eingegangen: an Stelle eines Kränzels auf das Grab der Frau Olga Friebe von Herrn Johannes Friebe 15 Z., von Herrn D. R. Weiffer 20 Z. (und 20 Z. für das Waisenhaus), vom Kränzchen „Harmonie“ 50 Z. Für diese Spenden sage ich herzlichen Dank.

Pastor A. Doherrstein.

Der Kleingärtner

Beerensträucher im Sommer düngen und verjüngen!

Es gibt wenige Kulturgewächse, die so vernachlässigt werden wie unsere Stachel- und Johannisbeersträucher; man läßt sie nicht selten ohne jegliche Pflege und erinnert sich ihrer nur bei der Ernte, die dann natürlich entsprechend ausfällt: kleine Beeren von minderem Geschmack. Das überalterte Holz blüht zwar reichlich, aber zur Entwicklung schöner Früchte ist es nicht befähigt. Die vernachlässigten, oftmals kleinen „Wäldern“ gleichenden Sträucher sind auch die Brutstätten für Mehltau, wie denn auch die Stachelbeerblattwespe ihre Eier mit Vorliebe an die Unterseite der Blätter dichtbewachsener Beerensträucher legt.

Die Düngung wie Verjüngung sollen kurze Zeit nach der Ernte erfolgen. Durch die Düngung sollen die Sträucher befähigt werden, Reservestoffe für den Winter aufzuspeichern, die der nächstjährigen Fruchtbildung zugute kommen. Ist der Boden wenig humos, so geben wir ihm etwas Stallmist oder Torfschnellkompost oder gute Komposterde; auch eine Gabe von 30 bis 40 g eines Volldüngers je Strauch ist zu empfehlen. Dagegen sollen wir im August keine stickstoffreichen Dünger (wie Jauche, Latrine) mehr verabreichen, weil sonst die Gefahr besteht, daß das junge (diesjährige) Holz nicht genügend ausreift und dann leicht erfriert.

Neben dem Düngen muß das Verjüngen der Beerensträucher im Sommer vorgenommen werden. Weiteres als vierjähriges Holz soll in den Sträuchern nicht vorhanden sein. Das erreicht man, indem alljährlich die älteren Triebe dicht am Boden herausgeschnitten und durch zwei bis drei Jungtriebe ersetzt werden. Auch sind zu dicht stehende und in die Krone hineinwachsende, desgleichen zu nahe am Boden hängende Zweige zu entfernen. Man warte mit dieser Arbeit nicht bis zum Winter, sondern nehme sie kurz nach der Ernte vor, damit die überflüssigen, dem Schnitt zum Opfer fallenden Triebe, den Sträuchern nicht unnötig Nährstoffe rauben. Die Gesamtf Fruchtbarkeit wird dadurch erhöht und die Einzel Früchte entwickeln sich vollkommener.

Praktische Gartenwinke für September

Pflege der Weinstöcke. Bei den Weinstöcken werden jetzt auch die Leittriebe entpilzt, die Trauben aber zum Schutze gegen Wespenfraß eingekastet. Man verwendet hierzu Schutzbeutel aus Pergamentpapier oder feiner Gaze. Diese Schutzbeutel verwendet man übrigens auch vorteilhaft bei reifenden Tafelbirnen, deren Schale hierdurch zarter und deren Aroma stärker wird.

Abstützen der reiftragenden Obstbäume. Bei reiftragenden Winteräpfeln und Winterbirnen müssen die Tragäste gut abgestützt werden, damit kein Astbruch entsteht. Jetzt ist hierzu die höchste Zeit!

Tomaten. Zwecks früherer Fruchtreife werden die Tomatenstauden Anfang September entpilzt, damit sie nicht weiterwachsen und keine neuen Blüten ansetzen können. Auch alle Blätter, die die Früchte beschatten, werden jetzt entfernt. Wenn dann in der zweiten Septemberhälfte die ersten Nachfröste auftreten, müssen die Toma-

tenfrüchte vorher rechtzeitig geerntet werden, denn Tomaten sind bekanntlich sehr frostempfindlich.

Kürbis. Bei etwaiger Frostgefahr im September werden die Kürbisse durch Ueberbeden mit Säcken oder Matten rechtzeitig geschützt. Sie werden dann vor Eintritt kälteren Wetters rechtzeitig eingearbeitet. Man schneidet hierbei die Früchte mit dem Fruchtsiel ab und läßt sie noch einige Tage an einer sonnigen, geschützten Gartenstelle nachreifen, um sie erst dann (gut abgetrocknet) in ihr Winterquartier zu bringen.

Winterspinat wird Anfang September ausgepflanzt. Er ist für den Winter- und den ersten Frühjahrsgebrauch in der Küche bestimmt. Man pflanzt ihn dünn in 25 Zentimeter entfernten Reihen auf trocken gelegene Gartenbeete aus. Beim Anbau von Winterspinat ist die Sortenfrage sehr wichtig. Besonders zu empfehlen sind die Sorten: Universal, Matador, Juliana, Estimo usw.

Coniferen und Nadelhölzer. Jetzt im September ist deren Pflanzzeit gekommen. Die Erde wird vorher gut vorbereitet und die Pflanzen werden mit Ballen ausgehoben und an die neue Stelle gepflanzt. Nach dem Pflanzen wird durchdringend angegossen und ständig feucht gehalten, damit die Pflanzen vor Winter noch auf ihrem neuen Standort anwachsen.

Stauden. Auch die Blütenstauden werden jetzt im September geteilt und umpflanzt. Der Boden ihres neuen Standortes muß vorher gut gelockert und reichlich gedüngt werden, da die Stauden ja mehrere Jahre auf ihrem Standort verbleiben. Nach dem Umpflanzen werden sie bis zum Anwachsen gut feucht gehalten.

Dahliaen. Wenn nach den ersten Herbstfrösten, Blumen, Laub und Stengel der Dahlien erfroren sind, werden die oberirdischen Pflanzenteile abgeschnitten, dann die Knollen bei trockenem Wetter ausgegraben und nach gehöriger Abtrocknung im frostfreien Keller trocken überwintert. Auf jeden Fall müssen die Dahlienknollen ganz trocken in den Ueberwinterungsraum kommen, da sie sonst leicht faulen.

Aufbewahrung der Speisewiebeln

Von einer sachgemäßen Anzucht und Ernte der Zwiebeln hängen auch ihre erfolgreiche Aufbewahrung und Haltbarkeit auf dem Lager ab. Vor allen Dingen dürfen Zwiebeln nur bei trockenem, möglichst sonnigem Wetter und dann erst geerntet werden, wenn das Laub völlig abgestorben ist. Ferner dürfen sie beim Ernten weder beschädigt noch zu stark gepulst, d. h. von der sie umgebenden Haut nicht befreit werden; denn diese bildet gerade die Schutzhülle für allerlei schädliche Einflüsse.

Dann soll man sie an der Luft genügend abtrocknen lassen, bevor man sie auf das Lager bringt; ferner ist das Lagern in mehreren Schichten zu vermeiden; eine höchstens zwei Schichten genügen; sie erwärmen sich dann nicht, faulen weniger und lassen sich im Winter besser kontrollieren. Sehr ratsam ist deshalb auch die Lagerung auf luftigen Stöcken.

Amerikareise als Trinkgeld

(MTP) London, 25. August.

Der Londoner Taxichauffeur Anthony Edward Barnes hat ein Trinkgeld erhalten, das sich mit den legendären 100-Pfundnoten incognito reisender Maharadschas durchaus messen kann. Er wurde vor einigen Wochen von der amerikanischen Familie Jannet für einen größeren Ausflug gemietet. Er fuhr sie in seinem Taxi nach Devonshire, Wales und Cornwall, und als man wieder nach London zurückkehrte, hatten die Kinder von Jannet den freundlichen Chauffeur, der ihnen alles so gut gezeigt hatte, so lieb gewonnen, daß Papa Jannet ihn einlub, acht Tage in New York sein Gast zu sein. Er kaufte ihm ein Hin- und Rückreise-Billet auf der „Queen Mary“, und Barnes, der soeben mit diesem Schiff zurückgekehrt ist, kann die Gastfreundschaft der Jannets in ihrem märchenhaften Haus in New York nicht genug rühmen.

Amerikas Staatsfeind Nr. 1 stellt sich der Polizei

New York, 25. August.

Der berühmte jüdische Gangster Louis Lepke alias Buchalter, Amerikas Staatsfeind Nr. 1, auf dessen Greifung, gleich, ob tot oder lebendig, 50 000 Dollar ausgelegt waren, stellte sich gestern Abend dem Leiter der amerikanischen Geheimpolizei Edgar Hoover an einem geheimen Treffpunkt in Manhattan. Lepke, auf den angeblich schon seit Monaten die größte Menschenjagd in der Geschichte Amerikas im Gang gewesen sein soll, erklärte, er habe sich vor 2 Jahren in New York niedergelassen und hier völlig ungeniert bemegt. Jetzt habe er sich Hoover gestellt, um dem Staatsanwalt Dwyer nicht die Möglichkeit zu geben, aus seiner eventuellen Festnahme eine politische Reklame zu machen. Lepke werden zahlreiche Morde zur Last gelegt. Auch wird er der Terrorisierung und Erpressung ganzer Industriezweige beschuldigt. Offensichtlich hofft er aber, wieder freizukommen.

New York ohne Milch

New York, 25. August.

Der schon 6 Tage wührende Farmerstreik macht die Versorgung der Stadt mit Milch immer schwieriger. Bei Zusammenstößen zwischen den streikenden Farmern und denen, die Milch liefern wollten, wurden 12 Personen verletzt. Die Streikenden gossen Zehntausende von Eiern Milch auf die Straße. Der Streik der Farmer ist auf den Widerstand der Behörden gegen eine Erhöhung des Milchpreises zurückzuführen.

Eine Falle für Schürzenjäger

(Von unserem Balkanberichterstatter)

Gr. Bukarest, Ende August.

Es gibt verschiedene Wege, um mühselos Geld zu verdienen. Ein Czernomirer Paar hatte sich folgende Methode zurechtgelegt: „Sie“ lustwandelt, prima aufgedonnert, durch die belebtesten Straßen von Czernomir, tut so, als ob sie gern „übelnehmen“ wollte, und ließ, wenn ein Höllebrat auf den Leim gegangen war, immer mit sich reden, obwohl das Frauchen, wie es erötend gestand, verheiratet war. Dann geschah es regelmäßig, daß im unerwünschten Augenblick die Tür aufgerissen wurde, der Freund der „Gnädigen“ hereinstürzte und die Rolle des betrogenen Ehemannes mit so großem Geschick spielte, daß der „andere“ froh war, wenn er sich mit ein paar tausend Lei von der Anklage des Ehebruchs loskaufen konnte.

Die Sache war sehr einträglich, bis die junge Dame einmal an den Unrechten kam. Der wurde ebenfalls „überrascht“, seiner Vorfahrt entledigt und gezwungen, eine Erklärung zu unterschreiben, daß er sich mit der Gattin des betreffenden Herrn Ehegemal etwas zu sehr eingelassen habe. Gleichzeitig erhielt er aber die Versicherung, daß „man“ gegen den Erlag von 20 000 Lei (das sind immerhin 1000 Zloty!) von einer Anzeige Abstand nehmen wolle. Dem Hereingefallenen blieb nichts anderes übrig, als zu allem ja und Amen zu sagen. So gingen die drei zum Rechtsanwalt, um die Sache verbindlich abzumachen.

Der Zufall brachte es aber mit sich, daß der Weg zum Rechtsgelehrten an einem Polizeikommissariat vorbeiführte. Die Gelegenheit benutzte der geprellte Liebhaber, um rasch auszukneifen und in die schützenden Arme der Obrigkeit zu flüchten. Der Fall war bald ins reine gebracht und das betrügerische Paar verhaftet. Die Schürzenjäger von Czernomir sollen, so hört man, erleichtert aufatmet haben, als sie die Nachricht von den „Ehebrüchen am laufenden Band“ des Morgens in der Zeitung lasen.

General der Heilsarmee

MTP. London, 24. August.

Die Nachstellung des Generals der Heilsarmee, der soeben nach dem Rücktritt von Evangeline Booth in London neu gewählt wurde, ist so groß, daß sie den Vergleich mit derjenigen eines Diktators völlig ausfällt. Der General gebietet souverän über eine Armee von 27 000 regulären Offizieren, 300 000 Ehrenoffizieren und rund 2 Millionen Soldaten, die in nicht weniger als 100 verschiedenen Ländern seinen Anordnungen in absolutem, wenn auch freiwilligem Gehorsam folgen. Außer diesen eigentlichen Cadres der Heilsarmee unterstehen ihm noch 27 000 besoldete Angestellte, die ein Wochengehalt von rund 50 000 Pfund beziehen. Ueberhaupt ist die finanzielle Leitung der Heilsarmee eine Aufgabe, die selbst ein gelernter Bankdirektor nicht erfüllen könnte, wenn er nicht die Gaben eines ausgesprochenen Finanzministers hätte. Denn praktisch ist der General der Leiter eines Finanztrusts mit einem Kapital von rund 20 Millionen Pfund, mit Grund- und Immobilienbesitz in allen Weltteilen, mit Wertpapier-Portefeuilles etc., deren Verwaltung immer komplizierter wird. Allein eine Nebenaufgabe, nämlich die Leitung der Versicherungsgesellschaft der Heilsarmee mit einem Kapital von 9 Millionen Pfund und einem Jahresumsatz von rund 80 Millionen Pfund, erfordert eigentlich die gesamte Kraft eines Menschen. Trotz dieser ungeheuren Aufgaben ist das Gehalt oder vielmehr die Aufwandsentschädigung, die der General bezieht, bescheiden genug: er erhält gerade 700 Pfund jährlich. Aber der Gründer der Heilsarmee, William Booth, hat sich seinerzeit bei der Reorganisation der Heilsarmee im Jahre 1878, wobei auch der Titel General geschaffen wurde, nichts dabei gedacht, und bestimmt nicht an eine privilegierte Nachstellung. Es war eigentlich ein Witz, den er machte und der heute einen einzigartigen Rang bedeutet. Denn einer seiner eifrigsten Mitarbeiter, ein gewisser Cadman, von Beruf Schornsteinfeger, gab sich selbst im Rahmen der Heilsarmee den Rang eines Captain. „Und wenn Cadman Captain bleiben soll“, sagte Booth, „so muß ich doch wenigstens General sein!“

Weltverband für Tierzucht

In Zürich fand im Anschluß an den Internationalen Tierzuchttag eine von 130 Personen besuchte Versammlung zur Besprechung der Gründung eines Weltverbandes für Tierzucht statt. Prof. Dr. S. W. Duerst, Direktor des Tierzuchtinstituts der Universität Bern, hielt einen einleitenden Vortrag über nationale und internationale Zusammenarbeit zur Förderung der Haustierzucht. Die Versammlung erklärte sich grundsätzlich mit der Gründung einer internationalen Organisation und mit dem vorgelegten Statutentwurf einverstanden. Dieser Entwurf bestimmt in der Hauptsache, daß der neue Weltverband zweckmäßig die Verbesserung der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Tierzucht und die Anpassung der Produktion an die Bedürfnisse der Menschheit zu veranlassen, und zwar durch die Schaffung einer internationalen Zeitschrift für Züchtungsstudien. Neben den nationalen Verbänden soll das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom dem Weltverband angehören. Die Versammlung beauftragte die Deutsche Gesellschaft für Züchtungsstudien, die Staaten bzw. die Länderorganisationen in aller Form einzuladen, sich über den Beitritt zur Weltorganisation zu entscheiden und im Falle der Zustimmung bis 1. Oktober 1939 ihre Landesvertreter für einen vorbereitenden Ausschuß, der unter dem Vorsitz der Schweiz zu stehen hätte, zu bezeichnen, worauf dann im Jahre 1940 die konstituierende Generalversammlung abgehalten werden soll.

Der Hornist, der auf dem amerikanischen Heeresflugplatz Mitchell Field morgens das Signal zum Wecken blies, ist durch Grammophonplatte und Lautsprecher ersetzt worden.

Kunst und Wissen

Weltfront gegen den Krebs

Zum drittenmal treffen die Krebsforscher aus allen Teilen der Welt diesmal in Atlantic City im Staate New Jersey in den Vereinigten Staaten zusammen, um alle in Frage kommenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Krebskrankheit zu beraten. Durch eine intensive Zusammenarbeit der Forscher der einzelnen Staaten soll die Krebsbekämpfung noch stärker als bisher gefördert werden. Für das Beratungsthema: „Ueberstaatliche Planung zur Lösung des Krebsproblems und der Frage der Krebsklinik“ ist eine besondere Sitzung im Tagesprogramm vorgesehen. Weiterhin sind für die Arbeitstagung folgende Referate u. a. vorgesehen: „Die chemischen Krebsbildenden Substanzen, die Krankheitsreger, Malignität und Vererbung“. Außerdem wird über die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch in den Fächern Diagnostik, Therapie und Krankheitsgeschichte gesprochen werden.

Georg Kolbe schwer erkrankt. Der Bildhauer Professor Kolbe ist schwer erkrankt. Die jüngste Arbeit des Künstlers, die ihrer Vollendung entgegengeht, ist das große Beethoven-Denkmal, das in Frankfurt a. M. zur Aufstellung kommen wird.

Errichtung einer neuen tschechischen Staatsgalerie. Dieser Tage wurde der Bau der neuen tschechischen Staatsgalerie in Prag vergeben. Vorgesehen ist die Errichtung eines ebenerdigen Ausstellungspalastes mit sieben Sälen und zwei unterirdischen Stöckwerken, von denen das erste als Aufbewahrungsort der Sammlungen im Falle von Gefahr dienen wird, während das zweite als Maschinenraum und Kohlenlager Verwendung finden wird. Neben dem Ausstellungspalast wird ein weitläufiges Verwaltungsgebäude errichtet werden.

Eine Stadt sammelt Kunst. Im vergangenen Rechnungsjahr hat die Stadt Frankfurt, wie aus ihrem Haushaltbericht hervorgeht, die gewaltige Summe von 3,8 Millionen Mark für den Ankauf von Kunstwerken aufgewendet. Bei diesen bedeutenden Kunstwerbungen handelt es sich in der Hauptsache um einige Frankfurter Privatsammlungen von internationalem Ruf, durch deren Ankauf die Zersplitterung der Sammlungen verhindert wurde.

Bivaldi-Woche. In der Zeit vom 16. bis 21. September veranstaltet die Musikakademie Chigi in Siena ein Musikfest zu Ehren des italienischen Komponisten Antonio Bivaldi. In den Festkonzerten werden vorwiegend Bivaldische Kompositionen zur Aufführung gebracht, die noch nicht veröffentlicht worden sind. Ihre Originalmanuskripte stammen aus dem Besitz der Musikbibliotheken in Dresden, Bologna, Turin, Paris und Washington.

Geld- und Warenbörsen**Lodzer Börse**

Lódz, den 25. August 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	—	60,50	60,00
4% Konsolidierungsanleihe	—	61,25	61,00
4% Dollarprämienanleihe	—	36,50	36,00
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	70,50	70,00
3% Investitionsanleihe II. Em.	—	69,50	69,00

Bankaktien

Bank Polski	—	102,50	102,00
-------------	---	--------	--------

Tendenz: abwartend.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 25. August 1939

Amsterdam	287,40	285,11	286,69
Berlin	—	218,03	212,01
Brüssel	90,50	90,72	90,28
Danzig	—	100,25	99,75
Helsingfors	—	11,02	10,06
Kopenhagen	111,85	111,63	111,07
London	24,93	25,00	24,86
New York	5,32 1/4	5,33 1/4	5,31
New York, Kabel	5,32 1/4	5,33 1/4	5,31 1/2
Oslo	125,15	125,47	124,88
Paris	14,11	14,15	14,07
Rom	27,85	28,02	27,88
Stockholm	128,45	128,77	128,13
Zürich	120,15	120,45	119,85

Aktien

Bank Polski 102,00
Haberbusch 50,00
Lilpop 76,00
Zucker 34,00

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe 63,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe 60,50
4% Konsolidierungsanleihe 61,25
3% Investitionsanleihe I. Em. 70,00, II. Em. 69,00
4 1/2% Ländliche Pfandbriefe Ser. V 50,00
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommu-

nalen Landeswirtschaftsbank*) 81,00
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank*) 81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em. 97,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 56,00
Tendenz: Devisen uneinheitlich, Pfandbriefe Staatsanleihen behauptet, Aktien etwas schwächer.

*) frühere 8 und 7%.

Getreidebörsen

	Lódz	Posen	Warschau
	25. August	24. August	24. August
Roggen (neu)	12,50—13,50	12,25—12,50	12,50—13,50
Einheitsweizen (neu)	20,50—21,00	18,00—18,50	20,75—21,50
gelam. Weizen	20,00—20,50	—	20,25—20,75
Wahlgerste	16,00—16,50	15,25—15,75	16,00—16,50
Braugerste	—	—	—
Safer I (neu)	14,50—15,00	13,50—14,50	16,00—16,50
Safer II (neu)	13,75—14,25	—	15,00—15,50
Roggenmehl	—	—	—
Auszug 0—30%	25,25—25,75	22,00—22,50	24,25—24,75
I A 0—55%	22,25—22,75	20,50—21,00	22,25—22,75
Roggenmehlmehl	19,50—20,00	—	17,75—18,25
Weizenmehl	—	—	—
Auszug 0—30%	40,00—41,00	—	41,50—42,50
0—35%	39,00—40,00	38,00—40,00	39,50—40,50
I 0—50%	35,00—36,00	35,25—37,75	36,50—39,50
I A 0—65%	34,00—35,00	32,50—35,00	34,50—36,50
II 30—65%	30,50—31,50	—	29,00—30,50
II 35—65%	29,50—30,50	28,25—30,75	—
II A 50—65%	23,50—24,50	25,75—26,75	24,00—25,00
I 60—65%	21,50—22,50	24,25—25,25	—
65—70%	20,50—21,50	20,25—21,25	16,00—18,00
Weizenschrotmehl	27,50—28,50	—	—
Weizenkleie grob	9,50—9,75	11,00—11,50	11,25—11,75
Weizenkleie mittel	9,25—9,50	9,75—10,35	10,50—11,00
Roggenkleie	9,00—9,25	9,75—10,75	9,00—9,50
Wittoriaerbsen	35,00—38,00	31,00—35,00	40,00—43,00
Blaulupinen	—	—	10,50—11,00
Gelblupinen	—	—	13,50—14,00
Speisefertkartoffeln	5,50—6,00	—	4,75—5,75
Winterraps	50,00—51,50	47,00—48,00	50,00—51,00
Solländ. Sommeraps	45,50—47,00	45,00—46,00	47,50—48,50
Leinsamen	42,50—43,00	—	41,00—42,00
Blauer Mohr	66,00—68,00	60,00—65,00	68,00—70,00
Buchweizen	24,50—25,00	—	22,75—23,25
Buchweizengrütze	41,50—42,50	—	—
Gerstengrütze	27,00—28,50	—	—

Reinfuchsen	20,50—22,50	—	21,50—22,00
Rosafuchsen	12,50—13,50	12,50—13,50	12,00—12,50
Kartoffelmehl Superior	42,00—44,00	34,00—37,00	38,00—39,00
Kartoffelmehl Prima	40,00—41,00	—	—
Weißflie (97%)	240,00—280,00	—	245,00—265,00
Roggenstroh (gepreßt)	—	2,75—3,00	3,00—3,50
Roggenstroh (lofe)	3,00—4,00	1,75—2,00	3,50—4,00
Weizenstroh (gepreßt)	—	2,25—2,50	—
Weizenstroh (lofe)	—	1,50—1,75	—
Heu (I) lofe frisch	6,00—7,00	5,00—5,50	6,00—6,50
Heu I (gepreßt)	—	6,00—6,50	6,00—6,50
Linsenf	2689 t	1789 t	4102 t
Tendenz	ruhig	—	ruhig

Baumwollbörsen

Bremen, 25. August (Anfangstermine).

	Brief	Geld	Bezahl
Oktober	8,55	8,42	8,45—8,50
Dezember	8,55	8,43	—
Januar	8,56	8,50	8,51 u. 8,50
März	8,70	8,60	8,60
Mai	8,63	8,55	8,62
Juli	8,59	8,57	8,59

Tendenz: befestigt.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

„Freie Presse“

a. Nachdienst der Apotheken, S. Duszewiczowa, Sierakowska 87; S. Hartman, Brzeskastr. 24; W. Nowicka, Plac Wolności 2; M. Perlman i S-ka, Cegielnianastr. 32; W. Danielecki, Piotrkowska 127; F. Wojcicki, Napierkowskiego 27; R. Kempf, Karłowickastr. 48.

Heute in den Theatern

Teatr Lelni (Piotrkowska 94). — „Baron Kimmel“.

Am 24. August d. J. verschied ganz unerwartet unser lieber, unvergeßlicher

Otto Weber

im Alter von 52 Jahren. Die Bestattung unseres teuren Verbliebenen findet am Sonntag, den 27. d. M., um 1/4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 24. d. M. verschied mein Chef, Herr

Richard Otto Weber

Ich werde sein Andenken stets in Ehren halten.

Alfons Polzin.

Schmerz erfüllt teilen mit allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser heizungsguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Julius Heyner

im Alter von 56 Jahren am 24. d. M. nach kurzem, schwerem Leiden entschlafen ist. — Die Beerdigung unseres teuren Verbliebenen findet heute, Sonnabend, den 26. August d. J., pünktlich um 3.30 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Seromskiego 111, aus auf dem neuen evangelischen Friedhof (Wiesnerstraße) statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Nur
vorwärtsund nicht
rückwärts gehn!Lass Kunden
Inserate sehen!**„TAPETON“**

das idealste chemische Reinigungsmittel für Decken und Wände;

speziell für Oel-, Kasein-, Leim- oder Wasserfarbenanstrich von Decken und Wänden sowie aller Art von Tapeten. 1000fach von Privat- und Fachleuten erprobt und empfohlen.

„Tapeton“ ist in allen einschlägigen Fachgeschäften erhältlich. 4688

Blechbüchsen mit hermetischem Verschluss zur Aufbewahrung von Lebensmitteln in Größen von 1—10 Kg. zu haben bei Firma G. L. Eckart, Radwanjka 5. 3808

Suche Stellung als Kinderfräulein oder für kleineren Haushalt. Amanda Wundke, Saboma 17, bei Frau Zerfaß. 3806

Suche zum neuen Schuljahr Hauslehrerin für 2 Kinder, 3. und 6. Schuljahr. Bem. mit Zeugnisabschr. und Lebenslauf an Frau E. Mißkiste, Staniew. v. Koźmin.

Bienenhonig

diesjährigen, garantiert 100% echt-naturellen, nähr- und heilkräftigen, liefert zur vollsten Zufriedenheit gegen Nachnahme per Post: 3 Kg. — 650 Zl., 5 Kg. — 950 Zl., 10 Kg. — 1850 Zl., 20 Kg. — 35 Zl.; per Bahn: 30 Kg. — 50 Zl., 60 Kg. — 96 Zl., einschließlich aller Versandkosten und Blechdose: „Pasiela Podolska“ in Podwojewódzkiach Nr. 69 (Wp.). 7052

Wydawnictwo i Drukarnia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.

Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.

Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Berlag und Druckerei: Verlagsgel. „Libertas“ G.m.b.H., Łódź I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenstell: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel. Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depezy, dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne, ilustracje: H. E. Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.

Hauptredakteur: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme, Lokales, Wirtschaft, unpolitische Mitteilungen und Väterdienst: H. E. Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.